

Aufgepickt Tarnmaske

Als Stadtspatz weiß ich, wie lebenswichtig die richtige Deutung von Mimik und Gestik sein kann, um nicht zur Katzenmahlzeit zu werden. Jeder Vogel lernt früh: Peitscht der Schwanz, ist die Katze ziemlich sauer, zuckt er, ist sie erregt. Und steht der Schwanz des Stubentigers steil nach oben, dann kann das zweierlei bedeuten: Entweder Kampfeslust oder große Freude.



Auch der Mensch will gern wissen, woran er ist, sobald er mit Mitmenschen in Kontakt kommt. In Zeiten der Maskenpflicht ist das allerdings deutlich schwerer. Etwa beim Einkaufen. Ist der Mann vor einem an der Kasse freundlich drauf? Oder hält man besser einen noch größeren Abstand? Ganz schwer zu sagen, die Maske macht die Mimik so gut wie unsichtbar. Ist jemand wütend, ängstlich, glücklich oder traurig, die Bedeckung über Mund und Nase lässt das kaum noch erkennen. Da kommt es schnell zu Fehlinterpretationen. Und was noch hinzukommt: Da sagt einer „Hallo“ und man weiß gar nicht, wer der freundlich grüßende Mensch hinter der Maske ist.

Nur gut, dass Katzen ihren Schwanz nicht tarnen, findet
Euer Stadtspatz

Corona-Infektion im Kindergarten

Meiningen/Steinbach-Hallenberg – In der kommunalen Kindertagesstätte in Steinbach-Hallenberg hat sich eine Erzieherin mit dem Corona-Virus infiziert. Nach Auskunft von Susanne Reum, Vizelandrätin und Leiterin des Krisenstabes, gibt es bislang keine weiteren bestätigten Fälle unter Kindern oder Erzieherinnen. Das Gesundheitsamt verhängte für elf Kinder und sechs Erzieherinnen Quarantäne. Die übrigen Kinder, die nicht in Kontakt mit der betroffenen Gruppe kamen, können weiter betreut werden. Das Testergebnis der erkrankten Erzieherin traf am Dienstagmorgen beim Gesundheitsamt ein. Die direkten Kontaktpersonen sollen am heutigen Mittwoch getestet werden. Im Landkreis wurden von Montag auf Dienstag insgesamt zwei Neuinfektionen gemeldet.

Kommune liegt im Streit mit Baufirma

Meiningen – Bei der Aufstockung des Kindergartens „Werrahüpfer“ im Park gibt es wegen zwei Wasserschäden und der damit entstandenen Folgekosten von rund 50000 Euro eine Auseinandersetzung zwischen der Stadt, dem Planungsbüro und der ausführenden Baufirma. Darüber informierte Bürgermeister Fabian Giesder den Stadtrat während der jüngsten Sitzung. Aus Sicht der Kommune trägt die Firma durch den Bau eines unsachgemäßen Notdaches die Verantwortung für die Schäden und muss dafür aufkommen und die 50000 Euro aufbringen. Insgesamt liegen die Baukosten im Kindergarten 75000 Euro über dem Plan. *hi*

Achtung Blitzer !

Hier kontrolliert heute die Polizei:

■ Breitungen

Am Montag wurden 24 Bürger im Landkreis verkehrsrechtlich belangt.

Lokalredaktion Meiningen

New-Ulmer Straße 8a, 98617 Meiningen
(036 93) 44 03 31
E-Mail: meiningen@meiningen-tageblatt.de
Internet: www.inSüdthüringen.de/meiningen

Ralph W. Meyer (Ltg.) (036 93) 44 03 21
Marko Hildebrand-Schönherr (stv. Ltg.) (036 93) 44 03 36
Kerstin Hädicke (036 93) 44 03 59
Antje Kanzler (036 93) 44 03 63
Sigrid Nordmeyer (Kultur) (036 93) 44 03 23
Carola Scherzer (036 93) 44 03 39
Ralf Ilgen (Sport) (036 93) 44 03 25
Markus Kilian (Volontär) (036 93) 44 03 32

Die brummende Herrin der Rohrer Stirn

Sie heißt Freia, ist von kompakter Statur, brummt von früh bis spät vor sich hin und ist für das Meininger Freizeitzentrum unentbehrlich. Am Dienstag stand Freia – das neue Blockheizkraftwerk – im Mittelpunkt.

Von Marko Hildebrand-Schönherr

Meiningen – Freia erledigt einen wichtigen Job, obwohl Besucher sie auf dem Gelände des Meininger Freizeitzentrums auf der Rohrer Stirn weder sehen noch hören. Sie arbeitet im Untergrund. Stadtwerke-Geschäftsführer Rolf Hagelstange zeigte am Dienstag den Weg zu ihr. Es geht hinab in den Keller des Meininger Hallenbades. Dort steht die Dame und brummt wie ein Kleintransporter. Freia heißt das neue Blockheizkraftwerk (BHKW). Die 465 000 Euro teure Anlage wird mit Erdgas betrieben, ist ungefähr so groß wie eine Schrankwand und versorgt das Hallenbad, das Freibad, die Gaststätte sowie die Saunalandschaft mit Wärme. Zugleich erzeugt sie Strom, der in das öffentliche Netz eingespeist wird.

Ziel: Noch grüner werden

Nach Auskunft von Geschäftsführer Hagelstange wollen die Stadtwerke in den kommenden fünf Jahren all ihre elf BHKW-Module an den verschiedenen Standorten erneuern. „Wir als Stadtwerke erzeugen schon jetzt effizient und ökologisch Strom und Wärme. Wir wollen in Zukunft aber noch besser und noch grüner werden und noch stärker regenerative Energiequellen nutzen“, sagte er im Gespräch mit dem *Meininger Tageblatt*. Das Unternehmen beabsichtigt, gemeinsam mit Partnern bestimmte Projekte zu verwirklichen. Nähere Angaben machte Hagelstange dazu noch nicht.

Von den elf Stadtwerke-BHKW-Modulen in Betrieb wurden inzwischen vier erneuert – drei davon brummen seit 2018 auf dem Gelände des Unternehmens in der Utendorfer Straße. Und nun gehört auch Freia dazu. Die Namensgebung ist Tradition bei den Stadtwerken, der erste



Am Dienstag wurde das neue Blockheizkraftwerk im Freizeitzentrum Rohrer Stirn offiziell eingeweiht. Im Bild (von links): Stadtwerke-Geschäftsführer Rolf Hagelstange, EAW-Vertriebsleiter Bernd Hebenstreit, Namensgeber Gert Then und der Technische Leiter bei den Stadtwerken, Thomas Zingel. Fotos: M. Hildebrand-Schönherr

Buchstabe lehnt sich dabei am Standort an. So heißen zum Beispiel die Maschinen am Standort Nord Nina, Nora und Nadine und in der Goethestraße Gabi und Gretchen. Den Namen für das BHKW im Freizeitzentrum dachte sich Stadtwerke-Strommeister Gert Then aus, sein Vorschlag wurde während der letzten Weihnachtsfeier aus der Lostrommel gezogen. Zu seinem Vorschlag sagte er: „Einen langen Namen wie Frederike wollte ich nicht, Funny klang mir zu modern. Der Name sollte kurz und prägnant sein.“ Then oblag es am Dienstag bei der offiziellen Inbetriebnahme, die Maschine mit einem Spritzer Sekt zu taufen.

Baustart für die Anlage war im November vergangenen Jahres. Zunächst wurde der in die Jahre gekommene Vorgänger abgebaut, dann begann die Montage der modernen

Technik. Seit Mitte April läuft das neue Modul und beheizt seit dem Freibad-Start am 1. Juni die dortigen Becken.

Zuschuss für Strom

Das kleine Kraftwerk hat ziemlich viel Power. Nach Auskunft von Thomas Zingel, Technischer Leiter bei den Stadtwerken, wird das BHKW bei



An der Anlage ist auch ein Namensschild angebracht.

jährlich etwa 5000 Betriebsstunden 1,2 Millionen Kilowattstunden Strom und 1,8 Millionen Kilowattstunden Wärme erzeugen. Zum Vergleich: Damit ließen sich ungefähr 400 Einfamilienhäuser mit Strom und 150 Einfamilienhäuser mit Wärme versorgen.

Die von Freia erzeugte Wärme wird zu 100 Prozent für das Meininger Freizeitzentrum genutzt, der Strom ins öffentliche Netz eingespeist. Nach dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz erhalten die Stadtwerke für jede Kilowattstunde Strom einen Zuschuss von rund 4 Cent, informierte der Technische Leiter.

Hauptauftragnehmer für den BHKW-Einbau ist die Firma Wegra in Westenfeld (Landkreis Hildburghausen) und deren Tochter, die Firma Energieanlagenbau Westenfeld gewesen. EAW-Vertriebsleiter Bernd

Hebenstreit, selbst Meiningen, freute sich über den Auftrag vor der Haustür und ging bei der kleinen Einweihungsfeier auf den Namen ein. „Freia ist ja die nordische Bezeichnung für Herrin. In der Ausführungsphase war Freia eine Domina, die uns einiges abgefordert hat.“ Er erinnerte an die aufwendigen Schallschutzmaßnahmen und an die Tatsache, dass die Anlage nicht durch die Tür passen wollte. „Doch wir haben alle Herausforderungen gemeistert“, so Hebenstreit. Besonders stolz ist er, dass von Freias Brummen im Technikraum dank der verbauten Schalldämpfer auf dem angrenzenden Sauna-Außengelände nichts zu hören ist. So können sich Gäste an der frischen Luft ungestört von ihrer Schwitzkur erholen, während die Herrin der Rohrer Stirn kraftvoll ihren Job verrichtet.

Meiningen GmbH erhält 577 000 Euro

Meiningen – Die kommunale Meiningen GmbH erhält für das laufende Geschäftsjahr 2020 von der Stadt Meiningen eine Zuwendung in Höhe von 577 000 Euro. Die Zahlung basiert auf dem Wirtschaftsplan der Meiningen GmbH, der eine Anlage

zum Haushaltsplan der Stadt ist und Ende 2019 vom Aufsichtsrat beschlossen worden war. Der Stadtrat segnete die Zahlung in seiner jüngsten Sitzung einstimmig ab.

Abzüglich des bereits 2019 ausbezahlten Vorschusses in Höhe von

160 000 Euro werden nun noch 417 000 Euro überwiesen.

Der Zuschuss dient der Deckung des Finanzbedarfes der Meiningen GmbH. Sie selbst kann die ihr von der Stadt übertragenen „Aufgaben von allgemeinem wirtschaftlichen

Interesse“ nicht allein durch ihre sonstigen Einnahmen finanzieren. „Die Ausgleichsleistungen erfolgen aus strukturalpolitischen, volkswirtschaftlichen oder allgemeinpolitischen Gründen“, heißt es im Beschlussvorschlag. *rwm*

Beirat für Senioren: Satzung beschlossen

Meiningen – Künftig wird es in Meiningen einen Seniorenbeirat geben. Der Stadtrat hat auf seiner jüngsten Sitzung eine dafür nötige Satzung einstimmig beschlossen. Bislang gab es lediglich eine Seniorenvertretung, der neue „Seniorenbeirat der Stadt Meiningen“ hat hingegen verbrieft Mitwirkungsrechte.

Die Notwendigkeit der Beiratsgründung ergibt sich aus einer veränderten Gesetzeslage. Im Freistaat Thüringen müssen alle Städte über 10 000 Einwohner einen solchen gründen. Bürgermeister Fabian Giesder machte deutlich, dass man auch mit der bisherigen Seniorenvertretung sehr erfolgreich zusammengearbeitet habe. Diese Arbeit gelte es fortzusetzen. Die neue Satzung werde dem gerecht. „Wir wollen niemanden vor den Kopf stoßen“, betonte Giesder mit Blick auf Irritationen, die es innerhalb der Seniorenvertretung gegeben hatte. Alle bisherigen Akteure seien eingeladen, weiter aktiv mitzuwirken, wenn gewünscht auch im Rahmen der Seniorenvertretung, die nicht zwangsläufig aufgelöst werden müsse.

Der neue Beirat wird bis zu zwölf Mitglieder haben. Sie werden von in der Stadt tätigen Seniorenorganisationen vorgeschlagen und vom Stadtrat gewählt. Die Kandidaten müssen Bürger der Stadt Meiningen sein oder in einer hier tätigen Seniorenorganisation tätig sein. Der Meininger Bürgermeister sowie der ehrenamtliche Seniorenbeauftragte des Landkreises sind ständige Mitglieder des Beirates. *rwm*

Sportunterricht der besonderen Art

Besondere Zeiten verlangen besondere Maßnahmen: Im Henfling-Gymnasium gibt es jetzt „Bewegungsunterricht“.

Meiningen – In Corona-Zeiten kann kein regulärer Sportunterricht stattfinden. Lehramtsanwärter Björn Köhler kam deshalb am Meininger Henfling-Gymnasium auf die Idee, eine andere Art von Bewegung in den Schulalltag zu integrieren. Nach Absprache mit der Studienseminarleitung, welche für die Ausbildung der Lehrer in Südthüringen zuständig ist, und der Schulleitung, entwickelte der angehende Sport- und Sozialkundelehrer ein Konzept für mehr Bewegung während des Unterrichtes.

Gerade den jüngeren Schülerinnen und Schülern fällt es schwer, den ganzen Tag still im Klassenzimmer zu sitzen. Um dem Bewegungsdrang der Kinder entgegen zu kommen, findet dank der Initiative von Björn Köhler nun „Bewegungsunterricht“ am Henfling-Gymnasium statt. Die 5. und 6. Klassen haben ein bis zweimal in der Woche eine Stunde, in der sie auf dem Schulhof ausreichend Bewegung bekommen. Kleine Spiele, Ra-



Referendar Björn Köhler hat sich für die 5. und 6. Klassen den „Bewegungsunterricht“ ausgedacht.

Foto: privat

terunden mit Bewegungseinheiten oder Koordinationstraining stehen auf dem Programm. Das Ganze mit gebührendem Abstand zueinander.

Die Idee des Referendaren kommt bei den Schülern gut an und wird als gelungene Abwechslung zum „normalen“ Unterricht angesehen. Ne-

ben Bewegung haben die Kids eine Menge Spaß und können danach wieder konzentriert und ausgeglichener dem Unterricht folgen.